

Jahrg. 1892.

Nr. XXV.

Sitzung der mathematisch - naturwissenschaftlichen
Classe vom 1. December 1892.

Die American Philosophical Society in Philadelphia ladet die kaiserliche Akademie zur Theilnahme an der Feier ihres 150jährigen Gründungsfestes in den Tagen vom 22. bis 26. März 1893 ein.

Herr Dr. V. Hilber in Graz übersendet eine Abhandlung, betitelt: »Fauna der Pereiraia-Schichten von Bartelmae in Unter-Krain«.

Die Arbeit enthält ein Verzeichniss der ganzen Literatur über die Pereiraia-Schichten überhaupt, eine Aufzählung aller in der Bucht von Bartelmae gefundenen Thierreste nach Angaben Stache's und Kinkel's, sowie einer grösseren Aufsammlung durch Prof. R. Hoernes, welche dem Verfasser zur Bearbeitung überlassen wurde. Daran schliessen sich Bemerkungen über eine Anzahl der aufgeführten Conchylien mit den Beschreibungen einiger neuer Arten.

Herr Gejza v. Bukowski übersendet folgende vorläufige Notiz über die Molluskenfauna der levantinischen Bildungen der Insel Rhodus:

Nachdem ich vor einiger Zeit die Bearbeitung des palaeontologischen Materials, welches während der geologischen Aufnahme von Rhodus in den ausgedehnten levantinischen Ablage-

rungen dieser Insel von mir aufgesammelt wurde, in Angriff genommen habe, sei es mir gestattet, über den ersten Theil der Arbeit, der bereits zum Abschlusse gelangt ist, und den ich demnächst hier vorzulegen mir erlauben werde, im Nachstehenden einige Bemerkungen vorzubringen. Es behandelt dieser Theil die Gattungen *Vivipara*, *Melania*, *Melanopsis* und *Corymbina* nov. gen., von denen insgesamt 27 Arten und Varietäten, darunter 22 neue, beschrieben werden.

Die Gattung *Vivipara* ist vertreten durch vier Arten, zunächst *V. clathrata* Desh., in der nebst dem Typus folgende Varietäten unterschieden werden konnten: var. *dorica*, charakterisirt durch wulstartig hervortretende Kantenkiele und eingedrückte Seiten, var. *Camirensis*, ausgezeichnet durch schlankeres Gehäuse und bedeutend stärkere Querfalten, var. *Calavardensis*, bei der sich der treppenförmige Absatz auf der letzten Windung ganz verliert, und var. *Langoniana*, deren wichtigstes Merkmal in der besonders kräftigen Entwicklung der Spiralkiele und der Knoten besteht.

V. Rhodensis n. f. ist eine grosse, dickschalige Art, die sich sehr eng an die recente, ostasiatische *V. quadrata* Bens. anschliesst. Mit dieser hängt dann durch Übergänge *V. Acramitica* n. f. zusammen, eine grosse, dickschalige Form, die sich ebenfalls gewissen ostasiatischen Typen nähert und durch ein schlankes, thurm förmiges Gehäuse mit sehr stark treppenartig abgesetzten Windungen ausgezeichnet ist. Als vierte Art liegt die von der Insel Kos her bekannte *V. Forbesi* Neum. vor.

Von *Melania* treten ausschliesslich Formen aus der Gruppe der *M. curvicosta* auf, in erster Linie *M. curvicosta* Desh. selbst, und zwar typische, mit der von Deshayes gegebenen Abbildung vollkommen übereinstimmende Exemplare derselben und zwei Varietäten, von denen ich die erste, die von Fuchs aus Megara abgebildete Form, var. *hellenica*, die zweite, die von Tournouer aus Rhodus beschriebene Abart, var. *Monolithica* nenne. Ferner kommt *M. etrusca* De Stef. und eine neue, von mir var. *dorica* benannte Varietät der *M. Tournoueri* Fuchs vor, welche sich von dem Typus durch schlankeres Gehäuse, kräftigere Spiralskulptur und durch ein fünftes Spiralband auf dem letzten Umgang unterscheidet.

Neu sind zwei Arten. *M. Rhodensis* n. f. zeichnet sich der nahestehenden *M. curvicosta* gegenüber durch stärker abgeflachte Windungen, sehr kräftige, seltenere Querrippen und durch starkes Zurücktreten der Spiralverzierung aus. Eine Abänderung derselben, var. *Camirensis* hat aufgetriebene Umgänge und knieförmig gebogene, verdickte Querfalten. Für *M. Hedenborgi* n. f. ist charakteristisch der gänzliche Mangel der Spiralskulptur und das Verschwinden der Querfalten auf den unteren Windungen.

Von *Melanopsis* liegen vier Arten vor. Dieselben gehören der Costata-Gruppe an und sind sämtlich neu. *M. orientalis* n. f. steht am nächsten der *M. anceps* Gaud., unterscheidet sich aber von ihr wesentlich durch verkürztes Gewinde und die Formengegensätze zwischen oberen und unteren Umgängen. *M. Biliottii* n. f. schliesst sich sehr eng an *M. clavigera* Neum. an, weicht jedoch von derselben durch das sehr kurze Gewinde, schwächere Knoten und durch die bedeutend plumpere Gestalt im Allgemeinen ab. *M. Vandeveldi* n. f. und *M. Phanesiana* n. f. sind Formen mit stark bauchig aufgetriebener letzter Windung. Die erstere ist kegelförmig, wenig abgestuft, unregelmässig gerippt und nur schwach geknotet. Sie zeigt eine sehr grosse Ähnlichkeit mit der in Marokko und Spanien lebenden *M. Tingitana* Morel. *M. Phanesiana* reiht sich an *M. clavigera* Neum. und *M. Biliottii* mihi an, kann aber von denselben schon allein durch die bauchige Form der letzten Windung und die unregelmässigen Rippen sehr leicht unterschieden werden. Von *M. Heldreichi* Neum. trennt sie die verschiedene Ausbildung der Knoten und der treppenartigen Absätze.

Ein besonders grosses Interesse beansprucht endlich die neue, in den fluviatilen Ablagerungen der levantinischen Stufe überaus häufige Gastropodengattung *Corymbina* nov. gen. Dieselbe lässt sich kurz folgendermassen charakterisiren: Gehäuse rechtsgewunden, limnaeaartig; Spindel gedreht; die Umgänge umfassen einander wenig, fallen sehr steil in der Spirale ab; letzte Windung bald ganz, bald nur theilweise, mitunter bloss die Mündung, von der Spira losgetrennt; Peristom zusammenhängend; der äussere Mundsaum schaufelartig, überaus weit

vorgezogen; der freie Columellarrand der Mündung runzelartig zusammengedrückt, meist stark verdickt.

Corymbina steht in demselben Verhältnisse zu *Limnaeus*, wie die recente indische Gattung *Camptoceras* Bens. zu *Physa*. Sie stellt sich an die Seite der Gattung *Lytostoma* Brus.; nichtsdestoweniger ist sie von derselben scharf geschieden.

Es lassen sich bei *Corymbina* auf Rhodus zwei Arten mit vier Varietäten unterscheiden. *C. Rhodensis* n. f. trägt auf den Windungen scharfe, hoch erhabene Querfalten. Als Varietäten derselben sind zu betrachten: var. *Istridica* mit dem geringsten Ausmasse von Ausrollung, var. *angulata*, stark ausgerollt, durch eckigen Umriss der letzten Windung wohl charakterisirt, und var. *Athiadica*, bei welcher die Lostrennung des letzten Umganges am weitesten vor sich geht und die Querfalten sich früher abzuschwächen beginnen. *C. Monachorum* n. f. zeigt auf der Schalenoberfläche nur eine feine, dichte Anwachstreifung, die Windungen wachsen in der Spirale ungleichmässig an. Eine Varietät dieser Art, var. *turrita*, zeichnet sich dem Typus gegenüber durch hohes, thurm förmiges Gewinde aus.

Der Secretär legt eine Abhandlung von Dr. Gustav Jäger, Privatdocent an der k. k. Universität in Wien, betitelt: »Über die Temperaturfunction der Zustandsgleichung der Gase«, vor.

Ferner legt der Secretär ein von dem k. k. Bezirkshauptmann i. R. Herrn Emanuel Puchberger in Wien behufs Wahrung der Priorität eingesendetes versiegeltes Manuscript vor, mit der Aufschrift: »Lösung eines mathematischen Problems«.

Das w. M. Herr Director E. Weiss berichtet über die Kometenentdeckungen der letzten Zeit, und zwar zunächst über jene, welche Holmes am 6. November gelang.

Dieser Komet erschien anfänglich als ein ungewöhnlich heller, runder, gegen das Centrum zu stark verdichteter Nebel, der am 9. November, als der Mond nicht mehr störte, ohne